

Dermatologische Klinik

Die Haut bei unterdrückter Körperabwehr

Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Dr. med. Mirjam Nägeli
Oberärztin meV, Leiterin Immunsupprimierten Sprechstunde,
Dermatologische Klinik, USZ

Gestaltung und Layout:

www.klauserdesign.ch

Druck:

N&E Print, 8854 Siebnen

Auflage:

700 Expl.

Inhalt

Was bedeutet Immunsuppression?	4
Wie können Sie sich schützen?	6
An wen können Sie sich wenden?	7
Hauttumorzentrum	9
Meine Notizen und andere Fragen	10

Was bedeutet Immunsuppression?

Immunsuppression ist die Unterdrückung der Körperabwehr durch Medikamente oder als Folge einer Erkrankung. In ärztlicher Hand gibt es verschiedene immunsuppressive Wirkstoffe wie Ciclosporin, Azathioprin, Mycophenolat Mofetil, Prednison, Tacrolimus, Rapamycin oder Methotrexat. Meist werden solche Wirkstoffe kombiniert, um weiße Blutkörperchen der Körperabwehr zu bremsen.

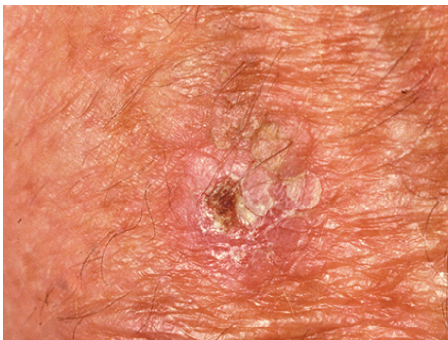
Warum unterdrückt man die Körperabwehr?

Die Unterdrückung der Körperabwehr kann in verschiedenen Situationen hilfreich sein: Nach einer Organverpflanzung oder einer Stammzelltransplantation kann man damit eine Abstoßung

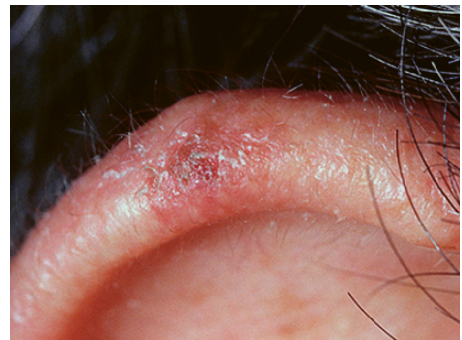
des fremden Gewebes verhindern. Entzündliche Gelenks- und Bindegeweberkrankungen (zum Beispiel rheumatoide Arthritis, Psoriasisarthropathie, andere Arthritiden, systemische Sklerose, Lupus erythematodes) lassen sich bremsen und bessern. Bei entzündlichen Darmerkrankungen (Morbus Crohn, Colitis ulcerosa) verhindert man langfristig Beschwerden.

Welche Folgen hat das für die Haut?

Immunsuppression begünstigt unerwünschte Veränderungen der Haut. Diese können gutartig sein, wie zum Beispiel Ausschläge, bakterielle oder virale Infektionen und Talgdrüsenwucherungen. Zu den bösartigen Veränderungen zählt vor allem weisser

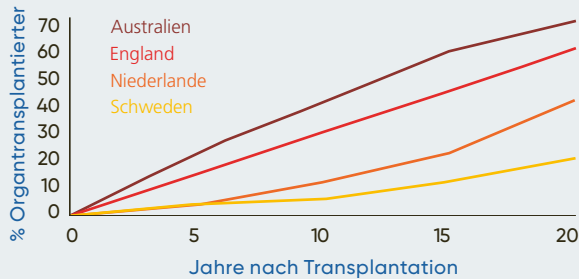


Stachelzellkrebs
(weisser Hautkrebs)



Aktinische Keratose
(Frühform eines Stachelzellkrebses)
unter Immunsuppression

Weisser Hautkrebs betrifft viele Organempfänger



Hautkrebs, der bei Immunsupprimierten 65-mal häufiger auftritt als in der breiten Bevölkerung. In sonnigen Breitengraden und bei heller Haut kommt Hautkrebs noch häufiger vor.

Weshalb entsteht Hautkrebs unter Immunsuppression?

Immer wieder entarten einzelne Zellen im Körper. Das Abwehrsystem entdeckt und vernichtet diese normalerweise. Immunsuppressiva unterdrücken diese Abwehr. Dadurch erkranken Immunsupprimierte generell häufiger an Krebs.

Hautkrebs entsteht vor allem auf der Sonne ausgesetzten Zonen wie Gesicht, Hals, Dekolleté, Ohren und Handrücken. Sonnenlicht, besonders ultraviolettes Licht, schädigt die Erbsubstanz der Haut und lässt Hautzellen entarten. Unter Immunsuppression bekämpft die Körperabwehr solche entartete Zellen schlechter. Deshalb erkranken Organtransplantierte oft schon in den ersten

Jahren nach einer Transplantation an Hautkrebs. Vermeiden lässt sich dies, indem man Immunsuppressiva austauscht oder sie mit zusätzlichen Medikamenten kombiniert. Dies besprechen Ihre behandelnden Ärzte individuell mit Ihnen.

Wie können Sie Hautkrebs früh erkennen?

Früherkennung kann bei Hautkrebs lebensrettend sein. Untersuchen Sie Ihre Haut monatlich. Achten Sie speziell auf gerötete und schuppige Hautstellen, die verkrustet sind, schlecht heilen, an Grösse zunehmen oder eine unregelmässige Farbe oder Form entwickeln. Prüfen Sie weniger gut sichtbare Körperregionen mit einem Spiegel oder mit Hilfe einer anderen Person. Bemerken Sie auffällige Veränderungen, die über vier Wochen anhalten, begeben Sie sich rasch in fachärztliche Kontrolle. Durch rechtzeitige Behandlung lässt sich Hautkrebs ohne Spätfolgen heilen.

Wie können Sie sich schützen?

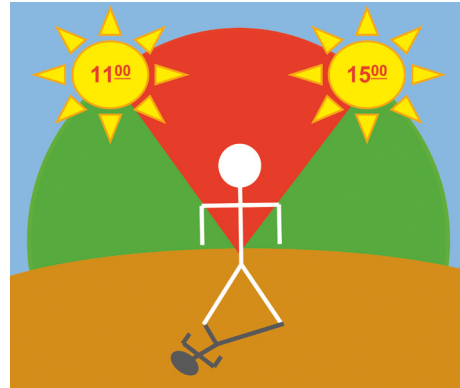
Sorgen Sie dafür, dass Ihre Haut keinen Schaden nimmt, indem sie sie vor zu viel Sonnenlicht schützen. Guter Sonnenschutz ruht auf den drei Säulen von Vermeidung, schützender Kleidung und Gebrauch von Sonnenschutzcreme mit hohem Lichtschutzfaktor.

Vermeidung

Setzen Sie Ihre Haut nicht unnötig der Sonne aus. Meiden Sie die direkte Sonneneinstrahlung zwischen 11 und 15 Uhr. Legen Sie Tätigkeiten wie Spaziergänge, Ausflüge und Picknicks auf den frühen Vormittag, späten Nachmittag oder Abend und nicht auf die Mittagszeit.

Kleidung

Bedecken Sie einen möglichst grossen Teil Ihrer Haut mit Kleidung: Wählen Sie langärmelige Oberbekleidung mit engem Dekolleté und lange Hosen, soweit es die Temperaturen zulassen. Verwenden Sie einen Hut mit breiter Krempe, der auch die Ohren und den Nacken schützt. Setzen Sie eine Sonnenbrille auf, wählen Sie UV-dichte Stoffe



Meiden Sie die Sonne, wenn Ihr Schatten kürzer ist, als Sie selbst.

Sonnenschutzcreme

Schützen Sie die unbedeckte Haut (Gesicht, Ohren, Nacken, Dekolleté, Handrücken) jeden Morgen mit Sonnenschutzcreme. Wählen Sie einen hohen Lichtschutzfaktor 50+ mit UVA-Schutz. Mit dem Tageslicht trifft immer auch ultraviolettes Licht auf Ihre Haut. Wir empfehlen daher die Anwendung von Sonnenschutzcreme an 365 Tagen im Jahr, bei Regen, im Winter und bei bedecktem Himmel. Nach dem Schwimmen, Sport und starkem Schwitzen sollten Sie erneut Sonnenschutzcreme auftragen.

An wen können Sie sich wenden?

Auch wenn Sie nichts Auffälliges an Ihrer Haut bemerken, raten wir jeder Patientin und jedem Patienten unter langfristiger medikamentöser Immunsuppression zu einer jährlichen Untersuchung beim Hautfacharzt.

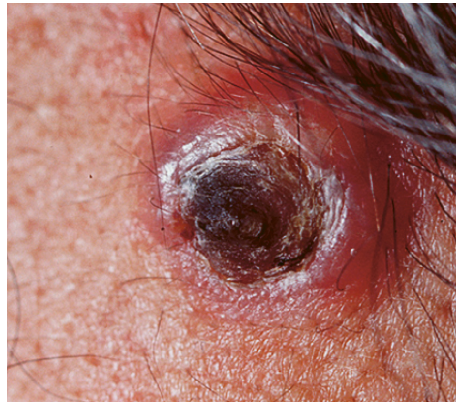
An der Dermatologischen Klinik des Universitätsspitals Zürich bieten wir eine spezielle Sprechstunde für Personen mit unterdrückter Körperabwehr an.

Im Rahmen dieser Immunsupprimierten-Sprechstunde beraten wir Sie gerne. Ebendort führen wir eine gründliche Untersuchung Ihrer Haut durch, um Hautkrebs frühzeitig zu erkennen.

Mit Ärzten der Inneren Medizin und Chirurgie arbeiten wir eng zusammen, um Informationen auszutauschen, Behandlungen abzusprechen, Medikamente umzustellen oder Ihnen in klinischen Studien neueste Therapien anzubieten.



Weisser Hautkrebs der Lippe unter Immunsuppression



Keratoakanthom (weisser Hautkrebs) unter Immunsuppression

Wie erreichen Sie uns?

Anmeldungen und für die Immun-supprimierten-Sprechstunde nehmen wir gerne entgegen unter:

Tel. 044 255 31 55 oder iss@usz.ch

Medizinische Fragen beantwortet Ihnen gerne die Leiterin der Immun-supprimierten-Sprechstunde:

Dr. med. Mirjam Nägeli, iss@usz.ch

INFO

Weitere Informationen über Hautkrebs

www.dermaguard.ch

Informationswebsite für Haut und Organtransplantation

Broschüren «Melanom», «Basalzellkarzinom», «Stachelzellkrebs»
der Dermatologischen Klinik

Broschüre der Schweizer Krebsliga

www.swisscancer.ch

Mit freundlicher Unterstützung von



Zertifizierungen



Hauttumorzentrum

Das Hauttumorzentrum der Dermatologie ist Teil des Tumorzentrums des Universitätsspitals Zürich und ist nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft (Onkozeit) zertifiziert. Es bietet das komplette Spektrum von Früherkennung, Diagnostik, Behandlung und Nachsorge von Hautkrebs an.

Der klinikinterne Operationssaal, die eigene Dermatopathologie sowie die Physikalische Therapie (Strahlen- und Photodynamische Therapie) stellen eine bestmögliche Patientenversorgung sicher. Die besondere Stärke des Hauttumorzentrums liegt in der interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb der Dermatologischen Klinik und anderen Kliniken und Bereichen des Universitätsspitals Zürich. Damit garantiert das Hauttumorzentrum am Universitätsspital Zürich im internationalen Vergleich eine erstklassige Patientenversorgung.

Hauttumorzentrum Universitätsspital Zürich
Dermatologische Klinik
Rämistrasse 100
8091 Zürich
hauttumorzentrum@usz.ch

Universitätsspital Zürich

Dermatologische Klinik

8091 Zürich

www.dermatologie.usz.ch

Folgen Sie dem USZ unter



Wir wissen weiter.